

**Bezugs-Gebühr**  
vierteljährlich für Dresden bei regelmäßiger Zustellung 3 Mark, für den Rest des Reichs 3,50 Mark, für den Ausland 4,50 Mark. Einmalige Zustellung 1 Mark. Die den Lesern von Dresden u. Umgebung am Tage vorher zugestellten Abend-Ausgaben erhalten die auswärtigen Bezugsnehmer mit der Morgen-Ausgabe zusammen geschickt. Nachdruck nur mit besonderer Genehmigung des Verlegers. — Unvollständige Nummern werden nicht ausbezahlt.

# Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Druck und Verlag von Lipsch & Reichardt in Dresden.

Telegramm-Adresse: Nachrichten Dresden.

Hauptgeschäftsstelle: Marienstraße 58/40.

Preisproben:

11 - 2096 - 3601.

**Anzeigen-Tarif.**  
Kannabere von Einrückungen bis nach 3 Uhr, Sonntags nur Kurzeinlagen bis nach 11 Uhr. Die einseitige Grundgebühr ist 20 Mark. Familien-Nachrichten aus Dresden die Grundgebühr 20 Mark. — Auswärtige Anzeigen nur gegen Vorauszahlung. Jedes Belegblatt kostet 10 Pf.



## Die „Raumkunst“

DRESDEN-A., Viktoriastraße 5/7

bietet Brautleuten beim Einkauf ihrer Wohnungseinrichtung die größten Vorteile durch erstklassige Qualität — eigene Fabrikation — unübertroffene Auswahl und billige Preise. Neuester Schläger: Preßstoffmöbel (D. R.-P.). Elegant — Praktisch — Billig.



### Für eilige Leser.

Der König traf zum Besuche seiner Schwester, der Erzherzogin Maria Josefa, heute früh in Wien ein und stattete mittags 1 Uhr dem Kaiser Franz Joseph einen Besuch ab.

Die Osterferien des Landtags sollen Freitag, den 2. März, beginnen und bis Montag, den 15. April, dauern.

In Leipzig starb der Königl. Sächs. Kammerherr Major a. D. v. Wuthenau.

Der Kaiser empfing heute mittag das Reichstagspräsidium. Morgen abend gegen 6 1/2 Uhr tritt der Kaiser die Reise nach Wien an.

Professor Max Liebermann ist von der philosophischen Fakultät der Universität Berlin zum Ehren doktor ernannt worden.

Der bekannte Gerichtschreiber Dr. Bischof ist in Berlin gestorben.

Eine neue Handwerkerkonferenz soll vom Reichsamt des Innern noch in diesem Frühjahr einberufen werden.

In einem Kohlenbergwerk in Morcunin (Kroatien) wurden durch eine Explosion 105 Bergleute von der Außenwelt abgeschnitten. Bisher wurden vier Leichen geborgen.

Der isländische Fischdampfer „Geir“ ist mit der ganzen Besatzung von 27 Mann untergegangen.

In Dunmore (Pennsylvania) wurde ein Haus durch eine Dynamitbombe in die Luft gesprengt. Sechs Personen wurden getötet.

## Neueste Drahtmeldungen

vom 21. März.

### Das Reichstagspräsidium beim Kaiser.

Berlin. (Priv.-Tel.) Der Kaiser empfing heute mittag 1 1/2 Uhr das Reichstagspräsidium. Die beiden wiedergewählten Präsidenten Kaempf und Dove hatten sein neues Gesicht um eine Audienz beim Oberhofmarschallamt eingereicht. Nur der neugewählte erste Vizepräsident Dr. Paasche hatte dem Reichskanzler mitgeteilt, daß er dem Kaiser zur Verfügung stehe. Darauf ist gestern nach der Sitzung im Reichstagsbureau ein Schreiben des Oberhofmarschallamtes eingelaufen, in dem der Kaiser mitteilen ließ, daß er die Wahl des neuen Präsidiums dankend zur Kenntnis nehme und bereit sei, das Präsidium in seiner Gesamtheit zu empfangen.

### Die Kaiserreise nach Wien.

Berlin. (Priv.-Tel.) Der Kaiser tritt morgen abend 6 1/2 Uhr vom Bahnhof Friedrichstraße aus die Reise nach Wien an. In seiner Begleitung befinden sich Prinz und Prinzessin August Wilhelm, sowie die Prinzessin Viktoria Luise. Von persönlichen Bekannten wird Fürst Eggen zu Fürstberg an-

der Reise teilnehmen. Somit sind außer dem großen militärischen Gefolge auch die Chefs der Zentralämter in der Suite des Kaisers. Das Militärkabinett und das Zivilkabinett werden vertreten sein, und auch das Auswärtige Amt wird in der Person des Gesandten u. a. m. in unmittelbarem Verkehr mit dem Kaiser stehen. Während des Aufenthalts des Kaisers in Wien wird sich auch der Generalintendant Graf Hohenhausen zum Vortrag dort befinden. Da die Kaiserin diesmal nicht nach Wien mitgeht, so ist das Gefolge kleiner als in den früheren Jahren. Die Kaiserin verbleibt vorläufig in Berlin. Die Reise nach Hamburg v. d. S. ist abgesetzt worden. Erst am 4. April wird die Kaiserin sich nach Bad Nauheim begeben, um dort ihre mehrtägige Kur bei Wechmar Groedel zu beginnen.

### Des Kaisers Besuch bei Cambon.

Berlin. (Priv.-Tel.) Der Reichstagsabgeordnete Kärr zu Löwenstein erklärt, daß das vom „Paris-Matin“ veröffentlichte Gespräch über den Besuch des Kaisers in der französischen Botschaft nicht richtig wiedergegeben ist. „Ich sagte“, erklärt Kärr zu Löwenstein, „dem Herrn Vertreter des „Matin“ auf seine Frage: Wenn der Besuch des Kaisers auf der französischen Botschaft überhaupt politische Bedeutung habe — was ich nicht meine —, so könne es nur die sein, die früheren Verhandlungen und Kundgebungen des Kaisers ebenso innewohnen. Der Kaiser habe seit Jahren und auch jetzt das ernste Bestreben, Deutschland und Frankreich in freundschaftlichen Beziehungen zu leben. Das ganze deutsche Volk teilt diesen Wunsch. Von Aehlern, die am „beiden Zeiten“ bezaubert worden seien, und von dem Maroffkretz habe ich nicht gesprochen.“

### Aus den Kommissionen.

Berlin. (Priv.-Tel.) Die Budgetkommission des Reichstages nahm zum Kolonialetat eine Resolution Erzbischof an, die einen Gegenentwurf verlanget, durch den unter Abänderung des Schutzgebotsgesetzes vom 2. Juli 1900 das Verordnungsrecht eingeeignet und die Mitwirkung der Reichsregierung in der den Verhältnissen der Schutzgebiete entsprechenden Weise erweitert wird. Staatssekretär Dr. Zoff gab die Auskunft, daß die Frage eines Schutzgebotsgesetzes nur geregelt werden könne im Zusammenhang mit der Frage der Einrichtung eines Kolonialgerichts. Es werde eine ähnliche Entscheidung zurzeit nicht möglich sein. Es werde aber demnächst eine Novelle erdienen, die die wesentlichen Punkte zunächst ordnen soll. Darauf ging die Kommission zur Beratung des Etats für Kamerun über.

Berlin. (Priv.-Tel.) Die Reichstagskommission für das Reichs- und Staatsangehörigkeitsgesetz führte heute die Aussprache über das Eingangsrecht eines Bundesstaates gegen die Aufnahme eines Ausländers in einen anderen Bundesstaat fort, ohne zu einem Beschluß zu kommen. Von der Regierung wurde eine Erklärung zu Protokoll gegeben, daß die Zugehörigkeit zu einer vom Reiche anerkannten Religionsgemeinschaft keinen Grund geben dürfe, die Aufnahme zu verweigern.

### Noch kein Ende der Streifbewegung.

Jahrze. Auf dem Königin-Luisen-Schloß haben gestern nachmittag Verhandlungen mit der Gewerksleitung und den Arbeiterschutzmittlern stattgefunden. Daraufhin sind zur heutigen Frühlicht bereits 70 Mann mehr angefahren. Ammerhin fehlten noch 30 Prozent der gesamten Belegschaft. Auf der Guido-

grube, wo gestern ein Teil der Schmelzer der Arbeit fern geblieben war, ist heute die Belegschaft vollständig angefahren. Die Vorknabewegung hat dagegen auf die Belegschaft in Anrum übergriffen. Dort fehlten bei der heutigen Nachmittagslicht und bei der heutigen Frühlicht 100 Mann. Auf dem Hildebrandtschacht der Gottes-Seegen Grube der Graf Hentel u. Tonnersmarckschen Verwaltung in Markshoff fehlten bei der heutigen Frühlicht von 142 Bergleuten 311 Mann unter Tage.

Reichen. Auf der Friedensgrube der T. Berichleichen Eisenbahnbetriebsgesellschaft sind nach Mitteilung der Verwaltung beim heutigen und heutigen Schichtwechsel 30 Prozent gleich 250 Mann der Belegschaft nicht angefahren.

Waldenburg. Gestern abend fand die Revierkonferenz der Bergarbeiter in Waldenburg statt, in der die einzelnen Berichte über die Beratungen der Arbeiterschutzkommission mit den Direktoren der Gruben erläutert wurden. Da aber noch nicht die Resultate von allen Berichten der Reviers eingegangen sind, ist es noch nicht zu einem Entschluß, ob geschritten werden soll oder nicht, gekommen. Heute morgen fand in Waldenburg eine abendliche Revierkonferenz statt, an der der Sekretär des Arbeiterverbandes Witt-Nodum und der erste Vorsitzende des Hildt-Handelshaus Gewerkschaften teilnahmen. Beschlüssen wurde ferner, daß am kommenden Sonntag nochmals eine Revierkonferenz stattfinden soll, der am Nachmittag im ganzen Bezirk Belegschaftsvertreter anwesend folgen sollen, in denen der endgültige Beschluß über die fernere in unternehmenden Schritte gefaßt werden soll. Die Benzelsandgrube in Neurode ist den Arbeitern mit ihren Angehörigen eine Erhöhung von 3 M. und den Schmelzern und anderen Arbeitern eine entsprechende Erhöhung der Löhne zugesprochen hat.

### Untergang eines Fischdampfers.

Reuthe. Der isländische Fischdampfer „Geir“ ist mit der ganzen Besatzung von 27 Mann untergegangen.

Berlin. Der Gerichtschreiber Dr. Bischof ist heute vormittag gestorben.

Berlin. Am Hause Marienstraße 35 wurden heute vormittag der 39 Jahre alte Müller Piefisch und die Frau des Fabrikarbeiters Schulz aus Schönberg, die zusammen lebten, bewußtlos angetroffen. Sie hatten wegen Nahrungsmittel Sublimat genommen und wurden nach dem Krankenhaus Naumburg geschafft, wo sie bedenklich darniederliegen.

## Oertliches und Sächsisches.

Dresden, 21. März.

—\* Se. Maj. der Königin traf in Begleitung des Adjutanten Major v. Moennert zum Besuche seiner Schwester, der Erzherzogin Maria Josefa, heute früh in Wien ein und wurde auf dem Bahnhof vom sächsischen Gesandten Grafen Rex und dem Herrn der Gesandtschaft empfangen. Der König nahm im Augustenpalais Wohnung. Mittags 1 Uhr stattete der König dem Kaiser Franz Josef einen Besuch ab.

—\* Ihre Königl. Hoheiten der Prinz und Frau Prinzessin Johann Georga und Prinzessin Mathilde wohnen heute abend mit den Damen und

## Kunst und Wissenschaft.

\* Leonid Paschnow ist ein sehr junger russischer Pianist, ein wirklich preisgekrönter, der wohl noch später von sich reden machen wird. Ein Programm von außerordentlichem Range, aber ohne die reichlich erscheinende russische Partie, führte er zum Beweise seines Könnens vor. Mit Rach-Suioni (Chiaconna D-Moll) fing es an und hörte mit Violon auf; dazwischen lagen aber Mozart, Gajunow, Schumann, Chopin, Rachmaninow, Paschnow, Strabinski und Debussy. Es war viel, vielerlei, aber nicht allzuviel. Verdienstlich genannt werden muß die Vorführung der H. Moll-Sonate (Gajunows), eines leidenschaftlich aufgeregten Werkes, das mit dem ihm folgenden Schumannschen Carnaval sich mindestens in seinen heftigen Temperamentsäußerungen verwandt nennen darf. Der Mittelteil, ein Andante von Rach-Suioni, ist ein Stück innerlich erfüllter Musik. Der junge Herr Paschnow nahm seine Aufgabe anscheinend sehr ernst, und das ist gut; wenn man so jugendlich aussieht und als Solist auftritt, ansehender Künstler genommen werden muß, so muß man alles vermeiden, was so aussehen könnte, als dänke man sich bereits ein himmelführendes Genie. Paschnow hat viel gelernt und eine solide Schule geübt; seine Technik ist dochschon, der Anschlag warm und farbenreich, und sein Vortrag läßt erhoffen, in ihm einst einen tüchtigen künstlerischen Interpreten zu gewinnen. Das Publikum hatte schon gestern an seinem Spiel vollen Genuß.

\* Der Dresdner Laubhüser gab sein Frühjahrs-Konzert in Gestalt eines vollständigen Liederkabarets. Zur Aufführung kam eine Anzahl teilweise recht wirksamer Chöre, die mit sichtlich viel Fleiß vorbereitet waren. Ein breiter Raum im Programm war zeitgemäßem Liedschaffen gegeben (Neuer Oberleben, Hegar, Wohlgemuth, H. Sachs u. a.); auch Dresdner Meister hatten Berücksichtigung gefunden, das Ehrenmitglied des Vereins G. S. Döring mit dem langbaren „Früh-

lingsjungen“ und S. Jünger, dessen leuchtender Chor „Am Mai“ harten Beifall fand. Ähnliches berichten sich über das ernste Streben der Vereinigung, die unter Max Strank in erfreulicher Aufwärtsentwicklung begriffen ist. Er hält auf kräftige Disziplin, kennt die Leistungsfähigkeit seiner Chöre und wendet ihr nicht zu was außerhalb der Grenzen des derzeitigen Könnens liegt. Seiner Energie wird es gelingen, der bisweilen noch recht wackeligen Autonomiefähigkeit die nötigen Stützpunkte zu geben durch Schulung von Gehör und Stimme zu bewerkstelligen. Zeitweilig muß eben einmal der Vortragsfaktor eingeschränkt werden, wann auch der technischen Uebung. Die ist der Weizsäcker zum Gradus ad Parnassum. Zur Mitwirkung war das Leipziger Kolonial-Orchester gewonnen worden, ein feingehörtes, hinreichend besetztes Ensemble, bestehend aus den Damen W. Frische, M. Grundmann und den Herren P. Siegenbach und H. Welbe. Die Darbietungen fanden in ihrer Mehrzahl musikalisch und künstlerisch auf sehr bemerkenswerter Höhe. Als Instrumentalführer erntete Kammermusik-Willy Keiner verdiente Anerkennung. Sein Violinspiel zeichnet sich aus durch virtuosen Glanz und Noblesse in der Tongebung, so daß man über kleine Unreinheiten und Flüchtigkeiten, die gelegentlich mituntertraten, gern hinweghörte. Walter Bormann ist als Begleiter zu arm an koloristischen Mitteln. Der Vereinshausaal war ziemlich gut besetzt.

\* Der Frauenklub Dresden 1910 lud in seinen Räumen (Johann-Georgen-Allee) zu einem Nachmittags-Fest mit Musik. Martha Luen Delmolt bewährte sich namentlich mit der Darbietung der Nezerischen Tonpoesie als technisch gewandte, mit viel Geschmack gekleidete Pianistin. Bei Chopin hörte man reichlich Pedalgebrauch. Vorzügliches gab Delaä Petri als treffliche Violoncellistin. Was sie aus Debussy und Mozart machte, ist reiner Anerkennung wert. Helles Entzücken weckten die vier französischen Vieder mit reizvoller Pointierung, Debussy immer noch gern gehörte „Mandoline“ und nicht

weniger die Rippjähelchen von Chaminade und Remberg. Hanna Sekulla begleitete verständig und mit gewähltem Geschmack. Die Kunst der Rede vertrat Johanna Krabert. Ihre Wiedergabe der Dichterschen Dichtungen (Ideal, Pierer Klasse) bot ergreifende Momente. Dem Organe eignen hindernde Eigenheiten, die trotz der gewissenhaften Schulung bisweilen noch recht bemerkbar in die Erscheinung traten. Die Vortragenden wurden durch lebhaften Beifall ausgezeichnet.

\* Max Liebermann Ehren doktor der Berliner Universität. Professor Max Liebermann ist von der philosophischen Fakultät der Universität Berlin zum Ehren doktor ernannt worden. Liebermann, der 1847 geboren ist, hat die ersten offiziellen Ehrentitel in seiner Heimat erlangt, denn obgleich seine „Anerkennung“ seit 1873 in der Nationalgalerie hängen, erhielt er erst 1897 die große Goldene Medaille und ein Jahr darauf den Professortitel. Das Doktorat wurde ihm gestern nachmittag in seiner Wohnung durch eine Abordnung des Universitätsrates überreicht, die aus Geheimrat Kern, Geheimrat Niehl und Exzellenz von Wilamowitz bestand. Liebermann sagte den Vertretern der Universität in herzlichem Ton seinen Dank.

\* Zum Tode von Franz Kirchbach. Die wir bereits kurz meldeten, ist der bisher in München wohnhafte Maler Professor Franz Kirchbach, der Bruder des verstorbenen Dichters Wolfgang Kirchbach, bei einer Klettertour auf die „Nette Sand“ einem Herzschlag erlegen. Franz Kirchbach, der ein Alter von 2 Jahren erreicht hat, war in London als Sohn des Historienmalers Ernst Kirchbach geboren, hatte in Dresden das Gymnasium besucht und erhielt seine Ausbildung in den vier Jahren zuerst an der Dresdener Akademie und dann in München, wo er in der Romponierschule bei H. v. Wagner sein erstes aufsehenerregendes Bild malte, das heute im Besitze der Münchner Anstaltsgalerie ist: Herzog Christoph, der Kämpfer, an der Leiche des letzten Abensbetrachs. Später studierte er auch noch in Paris, wo ihn Manfain beeinflusste. Wandgemälde für